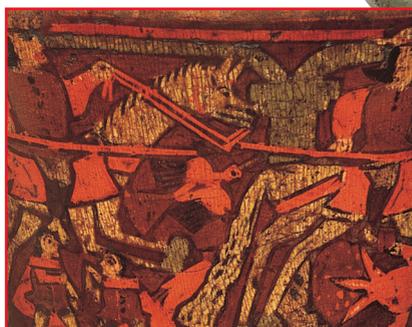
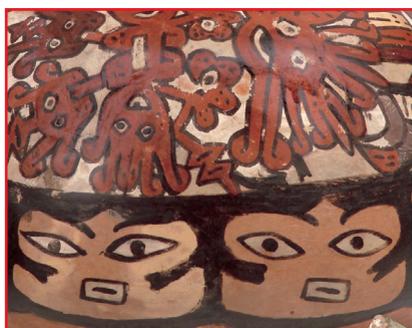




RedList
RoteListe
ICOM



ROTE LISTE DER
GEFÄHRDETEN
ANTIKEN
PERUS



ROTE LISTE DER GEFÄHRDETEN ANTIKEN PERUS

Der Internationale Museumsrat (ICOM) veröffentlicht die vorliegende rote Liste der gefährdeten Antiken Perus als Beitrag zum Kampf gegen Plünderung und Zerstörung archäologischer Fundstellen in Peru, mit dem Ziel die betreffenden Justizorgane zu unterstützen, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und die internationale Zusammenarbeit beim Schutz des peruanischen Kulturerbes zu fördern.



Diese rote Liste ist die bisher fünfte dieser Art, die ICOM herausgebracht hat. In allen werden Typen und Gruppen von Kulturgütern beschrieben, die zwar durch die jeweiligen nationalen Gesetzgebungen und durch internationale Abkommen geschützt sind, aber dennoch vorwiegend im internationalen Schwarzmarkt gehandelt werden. Diese Beschreibungen wurden von international anerkannten Archäologen und Ethnologen erstellt, die aus dem jeweiligen Land oder Gebiet der betreffenden Antiken stammen. Die Abbildungen zeigen Stücke, die von diesen Experten als Teile der Gruppen genannt wurden, die besonders geplündert und illegal gehandelt werden. Die roten Listen dienen dem Schutz des gefährdeten Kulturgutes und sollen Zöllnern, Polizisten, Kunsthändlern, Museumsbeamten und Sammlern bei der Identifizierung von Stücken möglicherweise illegaler Herkunft helfen. Eventuellen Käufern wird deshalb empfohlen, Antiken nur dann zu erwerben, wenn Eigentumsrechte und Herkunftszertifikate vorliegen, die die entsprechende Rechtmässigkeit nachweisen. Darüber hinaus werden die betreffenden Behörden dazu aufgefordert, während der Untersuchungen zur Aufklärung der Herkunft die üblichen Präventivmassnahmen bei Stücken zweifelhaften Ursprungs anzuwenden.



1. Geplündertes archäologischer Friedhof, Costa Central, Peru.
© Museo Municipal Huaca Malena

2. Ausgeraubte Kirche von Coporaque, Cusco. © INC

Einführung

Das Kulturerbe Perus besteht aus Objekten, die aufgrund ihrer Einzigartigkeit leicht zu erkennen sind. Sie stammen aus wichtigen präkolumbischen Zivilisationen, aus den Epochen des Vizekönigreichs und der Republik.

Diese kulturellen peruanischen Reichtümer werden illegal gehandelt, obwohl sie durch nationale und internationale Gesetze geschützt sind. Zwischen 2004 und 2006 wurden mehr als 5.000 Kultur- und Naturobjekte konfisziert. Illegale Grabungen an archäologischen Fundstätten nehmen zu, ebenso Plünderungen und Diebstähle in Kirchen und Museen.

Der illegale Handel mit peruanischen Kulturgütern verursacht einen irreparablen Schaden für das Kulturerbe und die Identität des Landes. Dies bedeutet einen großen Verlust für das Erbe der Menschheit.

Zielsetzung

Diese rote Liste wurde mithilfe von Museen, Kunsthändlern, Sammlern sowie Zoll- und Polizeibeamten zusammengestellt, deren Aufgabe es ist, Objekte zu erkennen, die illegal aus Peru exportiert worden sein können. Die Liste ist in verschiedene Kategorien von gefährdeten Objekten gegliedert, sie ist außerdem gegliedert in Kategorien von Objekten, die für den illegalen Handel auf dem Antiquitätenmarkt in Frage kommen, und soll die Identifizierung vereinfachen. Diese Objekte sind durch peruanische Gesetze geschützt, die den Export und den Verkauf verbieten. Gleichzeitig sind Museen, Auktionshäuser, Kunsthändler und Sammler aufgerufen, Objekte erst nach genauer Prüfung der Herkunft sowie der Eigentumsurkunden anzunehmen.

Wegen der großen Vielfalt der Objekte, Stile und Perioden ist die rote Liste der gefährdeten Antiken Perus nicht vollständig, und so muss allen antiken Stücken, die aus Peru stammen könnten, besondere Aufmerksamkeit und Vorsicht geschenkt werden.

Das peruanische Kulturerbe ist durch folgende Gesetze und Bestimmungen geschützt:

NATIONALE GESETZGEBUNG

Die politische Verfassung von Peru (1993): Artikel 21
Allgemeines Gesetz über das nationale Kulturerbe: Gesetz Nr. 28296 (2004) und die dazugehörigen Bestimmungen (2006)
Höchster Erlass Nr. 007-2006-MTC, Bestimmungen des Gesetzes Nr. 28404, Gesetz über die Sicherheit der zivilen Luftfahrt
Erlass zum Gesetz Nr. 19414 (1972), Gesetz zur Verteidigung, Erhalt und Erweiterung des Kulturerbes in Form von Dokumenten des Landes sowie der Durchführungs-Bestimmungen
des Gesetzerlasses Nr. 635 (1991), Strafgesetzbuch: Titel VIII
des Gesetzerlasses Nr. 961 (2006),
Militär- und Polizeigesetz von Peru

INTERNATIONALE INSTRUMENTE

UNESCO-Konvention von 1970
Die Haager Konvention von 1954 und die dazugehörigen beiden Protokolle (1954 und 1999)
Beschluss 588 der Andengemeinschaft von 2004
Konvention UNIDROIT von 1995
Konvention der OEA über den Schutz des archäologischen, historischen und künstlerischen Kulturerbes des Landes
(Konvention von San Salvador von 1976)

BILATERALE VEREINBARUNGEN MIT

Ägypten, Argentinien, Bolivien, Brasilien, Chile, China, Costa Rica, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Schweiz, Südafrika (in Vorbereitung), Türkei, Ungarn, Uruguay und USA.

<http://www.rree.gob.pe/portal/cultural.nsf/C04F68E40CD4043C05256E3D0005D1D0>

Nationales Kulturinstitut: <http://inc.perucultural.org.pe/>

DIE ROTE LISTE ENTHÄLT FOLGENDE GRUPPEN:

(Die Fotografien zeigen keine gestohlenen Objekte, sondern veranschaulichen die Gruppen von Kulturgütern, die illegal gehandelt werden.)

PRÄKOLUMBISCHE EPOCHE

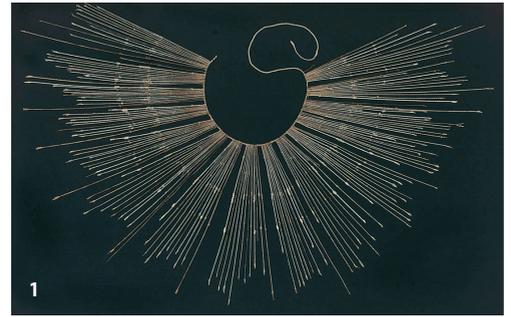
Gewebe

Tücher mit Mustern und Farben, die sich wiederholen. Bestehend aus Wolle oder Baumwolle, mit Federn oder Metallen verziert.

A/ Quipus: Hauptschnur, an der vertikale Nebenschnüre mit Knoten angebracht sind. [Abb. 1]

B/ Textilien: Umhänge in verschiedenen Formen, in leuchtenden Farben, Abbildung geometrischer Muster und mythischer Personen. [Abb. 2]

C/ Stoffe mit Federn: Tuniken und Textilfragmente mit farbigen, eingewebten Federn. [Abb. 3]



1. Quipu der Inka, Armatambo, 1450-1532 n. Chr., 134 x 80 cm.
2. Umhang der Paracas, Nasca Temprano, 200 v. Chr., 265 x 157 cm.
3. Gewebe mit Federn, Nasca-Zeit, 200 v. Chr. - 600 n. Chr., 85 x 64 cm.

© MNAHP



4. Goldmaske der Sicán-Zeit, 900-1100 n. Chr., 29 x 54 cm.
© Museo Nacional Sicán
5. Ohrpflocke der Moche-Zeit, 1. bis 7. Jhd. n. Chr., 12,7 x 4,0 cm.
6. Nasenschmuck der Moche-Zeit, 1. bis 7. Jhd. n. Chr., 3,4 x 12,7 cm.
7. Stirnschmuck der Moche-Zeit, 1. bis 7. Jhd. n. Chr., 22,4 x 25,6 cm.

© Museo Larco



Objekte aus Metall

Ornamente, Gefäße und Statuetten aus Gold, Silber und Kupfer. Gelegentlich mit eingelegeten Halbedelsteinen.

A/Masken: Bleche, die das Gesicht einer Gottheit darstellen. Meist mit langgezogenen Augen, aufgesetzten Stücken und Anhängern. Gelegentlich in Zinnoberrot bemalt. [Abb. 4]

B/Ohrschmuck: Schmuck zum Einsetzen in die durchlöchernten Ohren. [Abb. 5]

C/Nasenschmuck: Objekte mit zwei zentralen Fortsätzen, die in die Nase eingehängt werden. [Abb. 6]

D/Kopfputz: Objekte aus Gold oder Silber, rund oder halbrund, mit Verzierungen, die auf dem Kopf getragen werden. [Abb. 7]

Keramik

Gefäße aus gebranntem Ton mit unterschiedlichen Formen und eingeritzten, modellierten und aufgemalten Mustern.

A/Bemalte Gefäße: Dekoriert mit leuchtenden Farben, geometrischen Motiven und mythischen Gestalten. [Abb. 8]

B/Plastisch gestaltete Gefäße: Früchte, Tiere, Personen oder Gottheiten in verschiedenen Haltungen. [Abb. 9]

C/Statuetten: Männliche und weibliche Statuetten, im Allgemeinen unbedeckt. Am bekanntesten sind die "Cuchimilcos" der Chancay-Kultur. [Abb. 10]



8. Mehrfarbiges Gefäß der Nasca-Zeit, 2. Jhd. v. Chr. - 6. Jhd. n. Chr., 11 x 14,3 cm.

9. Krieger der Moche-Zeit, 1. bis 7. Jhd. n. Chr., 37 x 20 cm.

10. Cuchimilco der Chancay-Zeit, 10. bis 15. Jhd. n. Chr., 59,8 x 31,6 cm.

© MNAAHP

Stücke aus Halbedelsteinen

Statuetten und kleine Objekte, im Allgemeinen aus Türkis. Halsketten und Zierrat mit Perlen aus Lapislazuli, Quarz, Amethyst und Sodalit. [Abb. 11]



11. Figur aus Türkis der Wari-Zeit, 600-1000 n. Chr., 3,72 x 1,94 cm.
© MNAAHP

Objekte aus Stein

Skulpturen, Werkzeuge, Waffen und Stelen aller Größen mit verschiedenen Mustern. [Abb. 12]



12. Skulptur der Pukara-Zeit, 200 v. Chr. - 200 n. Chr., 200 x 75 cm. © MNAAHP

Objekte aus Holz

Skulpturen, Utensilien und Gefäße, bemalt oder mit eingelegten Muscheln oder Steinen.

A/ Ruder: Das Ruderblatt ist im Allgemeinen glatt. Das Schaftende ist gewöhnlich geschnitzt. [Abb. 13]

B/ Masken: Menschliche Gesichter, im Allgemeinen rot bemalt, an der Stelle der Augen eingelegte Muscheln. Einige sind mit menschlichem Haar sowie mit Stoffen und Federn versehen. [Abb. 14]



13. Detail eines Zeremonienruders der Chincha-Zeit, 1000 - 1400 n. Chr., Ruder: 229 x 22,9 cm. © MNAAHP



14. Maske der Chancay, 10. bis 15. Jhd. n. Chr., 17 x 18 cm. © MNAAHP

Fossilien

Versteinerte Reste von Wirbeltieren (Zähne von Haien, Fischgräten oder Vogelknochen), Wirbellosen (Muscheln und Trilobita) oder Pflanzen. [Abb. 15-16]



15. Auster, Ammoniten und Seeigel aus dem Albium/Coniacium (Kreidezeit). © INC



16. Versteinerter Schädel eines Guanotölpels aus dem Miozän/Pliozän. © INGENMET

Menschliche Reste

Mumien oder Knochen, gelegentlich in Tücher gewickelt, die ein Bündel bilden (vollständig oder in Fragmenten). [Abb. 17]



17. Mumienbündel der Chachapoyas-Inca-Zeit, 1400 - 1600 n. Chr. © Centro Mallqui

KOLONIALZEIT UND REPUBLIK

Ethnographische Objekte

Rituelle Gefäße und Objekte vom Typ Keros (geschnitzte Holzgefäße, mit Personen, Tieren, Blumen und geometrischen Mustern verziert). [Abb. 18]

18. Kero aus der Kolonialzeit, 16. bis 19. Jhd. n. Chr., 28 cm. © Museo Regional de Cusco



18

Malerei

Gemälde auf Stoff, Holz oder Metall, im Allgemeinen mit religiösen Themen: Die Jungfrau, Engel, Heilige und Szenen aus dem Leben Jesu, mit oder ohne vergoldete Verzierungen. [Abb. 19-20]



19

19. Erzengel Arcabucero, 18. Jhd. n. Chr., 114 x 82 cm. © MNAHP



20

20. Unbefleckte Jungfrau mit der heiligen Dreifaltigkeit, der heiligen Ursula und der heiligen Catalina, 18. Jhd. n. Chr., 120,3 x 94,2 cm. © INC

Skulpturen

Miniaturfiguren, Reliefs oder Altarfragmente. Sie stellen Jungfrauen, Heilige, den gekreuzigten Christus, Engel und Jesus als Kind dar. Aus Holz oder aus Teigmasse, Stoffen mit Leim oder Gips. [Abb. 21]



21

21. Erzengel San Miguel, 18. Jhd. n. Chr., 71,5 cm. © INC

Objekte aus Silber

Liturgische Gegenstände wie Monstranzen, Kelche, Hostienkelche, Weihrauchgefäße und Kruzifixe sowie Utensilien und Zierrat. Sie sind aus geschmolzenem, ziseliertem, getriebenem, gehämmertem oder filigran bearbeitetem Silber. Einige sind aus vergoldetem Silber, gelegentlich mit eingelegten Halbedelsteinen. [Abb. 22-23]

23



23. Altarvorderblatt aus Silber, 18. Jhd. n. Chr., 58 x 63 cm. © INC

22



22. Kleiderbrotschen oder "tupus", 18. Jhd. n. Chr., 27,4 x 4,5 cm. © INC

Münzen

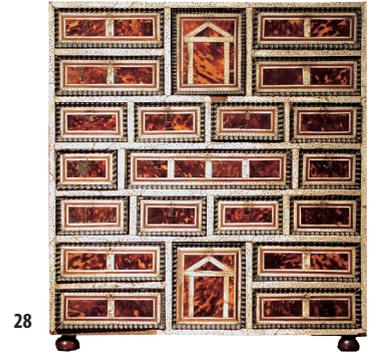
Münzen und Medaillen aus Gold oder Silber, rund oder halbrund, gelegentlich unregelmäßig, mit Inschriften, die sich auf die spanische Krone oder das Vizekönigreich von Peru beziehen. [Abb. 24-25-26-27]



- 24. Münze mit dem Nennwert "acht Reales" aus Silber, "Columnaria", 1753.
 - 25. Münze mit dem Nennwert "acht Reales" aus Silber, "Macuquina", 1742.
 - 26. Münze mit dem Nennwert "vier Escudos" aus Gold, "Pelucona", 1752.
 - 27. Münze mit dem Nennwert "ein Real" aus Silber, 1568
- © Museo del Banco Central de Reserva del Perú

Möbel

Möbel aus geschnitztem Holz, gelegentlich bemalt und vergoldet oder mit Holz- bzw. Perlmuttertarsien. Vor allem Schreibpulte (Bargueños) sowie Pulte, Kästen und Truhen. [Abb. 28]



28. Bargueño, 17. Jhd. n. Chr., 83 x 75,5 cm. © Kathedrale von Lima

Drucke

Bleistift- und Kohlezeichnungen, Aquarelle und Stiche in Schwarzweiß oder koloriert. Mit religiösen Szenen aus der fernen Vergangenheit. [Abb. 29]



29. Aquarell von Pancho Fierro, 19. Jhd. n. Chr., 28 x 21 cm © INC

Stoffe

Liturgische Gewänder wie Messgewänder, Dalmatiken und Stolen, mit Blumenverzierungen sowie mit aus Silber- und Goldfäden gestickten religiösen Symbolen. Es gibt auch religiöse Gobelins, Schärpen und Tücher. [Abb. 30]



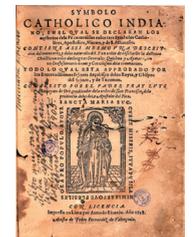
30. Messgewand, 18. Jhd. n. Chr. © INC

Dokumente

Urkunden, Karten, Handschriften und antike Drucke. Gelegentlich mit Briefkopf, offiziellen Stempeln und Unterschriften, auch mit Stempeln der betreffenden Archive. [Abb. 31-32]



31. Handschrift, unterzeichnet von Ramón Castilla, vom 19. April 1860. © Archivo General de la Nación



32. *Symbolo Catholico Indiano*, gedruckt in Lima von Antonio Ricardo, 1598. © Biblioteca Nacional del Perú

Keramik

Kacheln, Gefäße, Nutzgegenstände und Verzierungen aus Glaskeramik mit religiösen und Blumenmotiven. [Abb. 33]



33. Keramikbild, 1656, 254 x 92 cm. © Kathedrale von Lima

ICOM UND DER SCHUTZ VON KULTURERBE

Der Internationale Museumsrat (ICOM) wurde 1946 gegründet und vertritt Museen und Museumsfachleute. ICOM ist der Förderung und dem Schutz des gegenwärtigen und zukünftigen, des materiellen und immateriellen Natur- und Kulturerbes verpflichtet. Mit seinem einzigartigen Netzwerk von mehr als 40 000 Mitgliedern in 138 Ländern und Territorien (2018) engagiert sich ICOM in einer Vielzahl von Museums- und Kulturerbedisziplinen.

ICOM unterhält formale Beziehungen zur Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) und hat eine Beraterfunktion beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) als Experte im Kampf gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern. ICOM arbeitet auch mit Organisationen wie INTERPOL und der Weltzollorganisation (WZO) zusammen, um seinen internationalen öffentlichen Auftrag zu erfüllen.

Dank der Arbeit seines Komitees für Katastrophenschutz und -vorbeugung (DRMC) und seiner aktiven Mitarbeit im internationalen Blauen Schild (Blue Shield) ist der Schutz des Kulturerbes im Falle von Naturkatastrophen oder bewaffneten Konflikten ebenfalls ein zentrales Anliegen von ICOM. Aufgrund seiner zahlreichen Programme ist es ICOM möglich, Experten im Bereich des Kulturerbes weltweit zu mobilisieren.

2013 gründete ICOM das *International Observatory on Illicit Traffic in Cultural Goods*, um seine Maßnahmen im Kampf gegen den illegalen Handel zu stärken.

Die Roten Listen wurden konzipiert, um dem illegalen Handel mit Kulturgütern Einhalt zu gebieten. ICOM dankt den beteiligten Experten und Institutionen für ihren unermüdlichen, großzügigen Beitrag zum Erfolg der Roten Listen.

Die Roten Listen können unter folgender Adresse eingesehen werden: <http://redlist.icom.museum>

Mit großzügiger Unterstützung von:



*U.S. Department of State
Bureau of Educational and Cultural Affairs
Washington, D.C.*

ICOM international
council
of museums

22, rue de Palestro – 75002 Paris – Frankreich
Tel.: +33 (0)1 47 34 05 00 – Fax: +33 (0)1 43 06 78 62
E-Mail: illicit-traffic@icom.museum – Website: <http://icom.museum>